



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

56. Von Lachmann, 26. november 1840

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

55. Von Wilhelm Grimm.

Cassel 20 Nov. 1840.

Liebster freund, Jacob würde Ihre freundschaftliche einladung gerne angenommen haben, wenn nicht Meusebachs brief früher angelangt wäre. aber nun kann er doch noch nicht reisen: es steckte seit einiger zeit eine verkältung in ihm, die er nicht achtete, und die ihn jetzt genöthigt hat sich zu bett zu legen. vor acht tagen, meint der arzt, dürfe er in keinem fall reisen.

Jacob bittet Sie durch professor Göschen den minister Eichhorn von dieser abhaltung benachrichtigen zu lassen.

Schicken Sie mir das bruchstück von Veronica,¹⁾ ich will es zu einem aufsatz für Haupts zeitschrift²⁾ benutzen.

Die herzlichsten grüße

Ihr
Wilh. Grimm.

56. Von Lachmann.

Berlin 26 Nov. 1840.

Lieber Freund,

Es thut mir leid daß Ihr Bruder meine Einladung nicht annehmen kann Ich will nur wünschen daß er bei Meusebach überhaupt ins Haus hinein kommt: denn ich höre daß oft nicht einmahl Bestellungen angenommen werden, wenn er eben auf seinem Weinberge ist. Indessen auch dann steht ja Ihrem Bruder meine Wohnung noch offen, und so weit mein guter Wille reicht soll nichts fehlen. Seine Krankheit ist, wie wir auch anderweit hören, nicht beängstigend mehr, und so erwarten wir ihn bald. Von Eichhorn soll ich bestellen, außer dem Dank für die Nachricht p, Sie möchten ganz frei die Zeit Ihrer Ankunft bestimmen: vom ersten des Monats an, in welchem Sie ankämen, würde der Gehalt gezahlt.

Um die Veronica³⁾ nicht ganz lügenhaft für Gedrucktes zu erklären, will⁴⁾ ich die Nibelungen⁵⁾ beipacken: vom Lichtenstein⁶⁾ hab ich keine Aushängbogen, nicht einmahl für mich.

1) Vgl. oben s. 905 anm. 8.

2) „Zu Wernher vom Niederrhein“ Zeitschrift für deutsches altertum 1, 423. Die Veronica ist dort nicht benutzt.

3) Vgl. oben s. 905 anm. 8.

4) „will“ verbessert aus „hab“.

5) Vgl. oben s. 716 anm. 4.

6) Vgl. oben s. 533 anm. 4.

Bertha¹⁾ hab ich gestern an ihrem Geburtstage nur kurze Zeit gesehn. Sie war wohl, obgleich sie am Tage vorher auf die traurige Nachricht aus Erlangen²⁾ etwas angegriffen gewesen ist.

Grüßen Sie Frau und Kinder aufs beste. Ich bin in voller Sehnsucht Sie alle bald zu sehn, und zunächst recht bald den Vorläufer.

CL.

57. Von Lachmann an Dorothea Grimm.

Meine liebe Freundin, da Bertha¹⁾ mir den inliegenden Brief an Sie schickt, so ist es wohl am natürlichsten daß ich den Umschlag auch an Sie richte. Ich habe Ihnen ja so noch nicht gesagt wie herzlich ich mich freue daß die Quälerei endlich aufhören und ein ordentlicher fester Zustand eintreten soll. Es schadet nichts daß es Ihnen allen im Anfang wohl in Berlin zu zerstreut und verwirrt vorkommen wird: denn man kann sich mit der Zeit auch nirgend so nach seiner Art einrichten, wenn man sich nur erst entschlossen hat sich sein Leben frei zu bilden und allerhand Umgang und Verhältnisse kühn aufzugeben. Jacob hat, so viel ich weiß, seit Weihnachten nichts von sich hören lassen: Meusebachs und Bettinen hab ich freilich seitdem nicht gesehn: Savigny hat aber auch erst durch mich etwas von seiner Erkältung und neuen Krankheit gehört. Wir haben indeß recht schwere Zeit gehabt. Zuerst Wilkens Tod³⁾; besonders weil die Tochter in einem bedenklichen nervösen Zustande war und noch ist; und dann wegen der Bibliothek: was aus ihr werden wird, weiß trotz allem Zeitungsgeschwätz noch kein Mensch, auch der Minister nicht. Der Tod der lieben Göschen⁴⁾ war aber freilich noch viel herber und aufregender. Otto ist zwar gefaßt, aber, wie es mir scheint, in einem etwas stumpfen Schmerz: Gott gebe daß er sich bald, um ihn zu überwinden, an eine schwere Arbeit macht! Die alte Eichhorn, für deren Stimmung, bei ihrer Neigung zur Schwermut, in solchen Fällen immer zu fürchten ist, nimt sich doch ziemlich zusammen, und ihr starker Charakter wirds schon überwinden, zumahl da sie sich das Kind, einen prächtigen starken Jungen, genommen hat. Die Blässe und Magerkeit der kleinen Bertha ist hoffentlich nicht so schlimm als sie aussieht, obgleich sie seit dem October auch öfters an Kopfschmerzen leidet. Indeß hat der Arzt keine Besorgniß, und wie mir Philipp⁵⁾ sagt, glauben sie auch nicht daß die

1) Bertha Göschen.

2) Was hier gemeint ist, weiß ich nicht.

3) Er war am 24. dezember 1840 gestorben.

4) Anna Göschen war eine tochter des ministers Eichhorn.

5) Philipp Buttman.